

# Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179731>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und 's Jesukind'l mit'n krausen  
häär.

(Weihnachtsgruß.)

17.

Kád'l, i' bitt' di',  
bleib' du heind bei mir,  
daß i' vur hunger  
und köld'n nöd stirb'.  
O Jases! o Jases!  
dã kémán s' jà schõ!  
schauts eng nöd lang um,  
rennts àllzànt davõ.

(Zur Franzosenzeit von unsern land-  
leuten beim schanzengraben viel-  
fach gesungen.)

18.

Wàs soll i' denn singer,  
wànn i' nix kã?

sing' i' mi'n henderl,  
so kráht jà der hã.

19.

Henderl, bibi, henderl gaugau,  
dēanst' mer á-n-áderl,  
so stichá di' á',  
dēanst mer á-n-áderl,  
làßá der 's leb'n,  
will der ã fuáderl  
á' dázúá geb'n.

20.

Auf der Simaringer hãd',  
hàt 's an schneider verwáhd;  
es g'schiecht ihm schõ recht, —  
wàrum náht er so schlecht.

21. Wachtelruf.

Wau wau wau! find'st mi' nöd!  
wau wau wau! find'st mi' nöd!

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *zu'n buamern*, zu den Buben, jungen Burschen; Z. III, 173, 72. — 1. 13. *gànger*, gegangen, aus *ganga* mit bindendem r, wie unten 6 u. 12 *junger*; 18 *singer*. Ver- gleiche die Participien *gànger*, *kráht*, neben *g'máht*, *g'sàgt* etc., mit Z. I, 226 ff. — *máhder*, m., Mäher; Z. III, 464.
2. *thã*, thun, ptc. *thã*; Z. V, 124. 13 u. unten 7. — *sán*, sind; Z. V, 266, 1.
4. „Die Maurer werden in Innerösterreich mit dem Spitznamen *štãdlbeker*, *štãdlpiker* (vgl. Z. V, 248, Nr. 77: *štãndlpêckar*), Steinpicker, wie die Schuster mit *pechzár- rer* und die Bergleute mit *gruab'nschliafer* (rotwelsch: Grubenfeger) belegt.“ W.
5. Vgl. Z. V, 250, Nr. 107. — Ueber *wuñtad'*, wüfste; *liãñtad'*, liefse, s. Z. III, 174, 187. V, 320. — *wár'*, wäre. — *wüld*, wild, häßlich; vgl. auch *schiach* (scheu) se- hen; Z. V, 216. 254, 44.
6. *heirãtt*, heiratete. — *nãhm'*, nähme.
7. *kliãbn*, klieben, spalten; Z. I, 299, 4, 7.
8. *hãlwer*, halb; Z. III, 188, 33. — *eini*, hinein, herein; Z. IV, 537, IV, 8.
9. Vgl. Z. V, 127, Nr. 4. — *gel*, nicht wahr? Z. V, 117, 35.
10. *auffi*, hinauf; Z. III, 45, III, 10. — *jammerli'*, verstärkend: außerordentlich; s. Z. V, 183.
11. *büawerl*, n., Büblein, kann liebkosend auch für Bursche von 17, 20 u. mehr Jahren gelten. — *schüächerln*, plur., schühlein. — *hãl*, glatt, schlüpfrig; Z. II, 515. III, 89. — *àllwãl*, immer, jederzeit (genit. aller Weile).

12. *hiãzt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb*.
15. *hãn i'*, neben *hãw i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig's*, neues; vgl. *schaug*; Z. V, 321.
17. *Kád'l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mìn*, mit dem, assimiliert aus *mit d'n*.
19. *dēana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. *á*, Ei. — *làßá*, laß' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simarínger hád'*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

## Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

### I. Wie man den Markgrafen zu Weissenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lêm,  
Denn bal sollt's wos zá schâuá gêm:  
Dá' Markgraf und viel an'rá Leut,  
Die wollt'n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g'wischt und putzt,  
Sënn oft vá' Eil an d' Männá' g'hutzt;  
Die Kinná' lóf'n druntá' rum  
Und werf'n Tisch und Stúhl fast um.

5

Die Männá' hamm íá' Stief'l g'schmiá't,  
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't,  
Und wie's nu trummelt durch die Stadt,  
Dà hát á Jedá' nôthi' g'hat.

10

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,  
Weil's d' Rothsherrn so ä~g'ord'nt hamm,  
Und d' ganzá Borgá'schaft, die sieht  
Má' bal voá'n Hâus in Reih und Glied.

15

Wie's heut noch is, so woá' 's sinst á';  
Án woá' sei~ Hut z'grôß, 'n An'á'n z'klá,  
Án woá' dá' Rock z'weit, 'n An'á'n z'eng  
Und Manch'n woá' sei~ Schnupftuch z'weng.

20

Itz kummt á Weiß'nkirch'ner g'rent,  
So g'schwind, als wenn sei~ Kopf hett brennt,